

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 kr.,  
durch die Post in Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.  
auswärts  
42 kr.

Einschreibungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 kr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 kr.,  
durch die Post in Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.  
auswärts  
42 kr.

Einschreibungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 kr.

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 119.

Welzheim, Donnerstag den 6. August

1868.

## Verfügungen der Bezirks-Behörden.

### Die Königlich württembergische Regierung des Jarkreises an sämtliche Oberämter und gemeinsh. Oberämter des Kreises.

Nachdem die Königlich preussische Regierung zu Wiesbaden die Einlösung der Banknoten derormaligen Nassauischen Landesbank und der Landescredittasse bei sämtlichen Staatkassen im Gebiete des ehemaligen Herzogthums Nassau und der Stadt Frankfurt gegen preussisches Geld angeordnet hat und die in süddeutscher Währung ausgegebenen Noten der beiden Bankinstitute auch von letzteren selbst nur noch in Thalerwährung eingelöst werden, so hat das Königl. Ministerium des Innern durch Verfügung vom 13. L. M. in Uebereinstimmung mit der hierüber ergangenen Verfügung des kgl. Finanzministeriums vom 9. d. M. die durch den Circular-Erlaß vom 16. April 1867 in widerruflicher Weise erteilte Ermächtigung zur Annahme der Noten der Nassauischen Landesbank (und der Nassauischen Landescredittasse) bei den Kassen der Gemeinden, Stiftungen und Amiskörperschaften wieder zurückgenommen.

Ellwangen den 22. Juli 1868.

Leypold.

Vorstehender Regierungs-Erlaß wird hiemit den Gemeinde- und Stiftungsbehörden zur Instruktion der Rechnung eröffnet.

K. gem. Oberamt.

Den 1. August 1868.

Eisenbach, evang. — kathol.

Defan:

Heinkelers, Maier.

Welzheim.

### An die Orts-Armenbehörden.

Nachstehender hoher Ministerial-Erlaß vom 23. d. M. wird hiemit den Orts-Armenbehörden mit der Weisung eröffnet, sich in den angegebenen Richtungen binnen 4 Wochen eingehend hieher zu äußern.

Den 28. Juli 1868.

K. gem. Oberamt.

Eisenbach, evang. — kathol.

Defan:

Heinkelers, Maier.

### Das Ministerium des Innern an das gem. Oberamt Welzheim.

Mit Rücksicht auf die Frage, ob und in welcher Richtung mit der gesetzlichen Beseitigung oder wesentlichen Umänderung der in dem Gesetze vom 5. Mai 1852 enthaltenen Verehelichungsbeschränkungen eine Revision der bestehenden Armengesetzgebung zu verbinden sei, ist es für das Ministerium von Werth, darüber eingehenden Aufschluß zu erhalten:

- 1) welcher Gebrauch von der durch den Art. 5 des Ges. vom 2. Mai 1852 festgestellten Befugniß „Arme, welche zu ihrem persönlichen Unterhalte oder zu dem ihrer Familie öffentlicher Unterstützung bedürfen, zu einer ihren Kräften entsprechenden Arbeit anzuhalten“ seit Erlassung des Gesetzes gemacht worden ist;
- 2) welche Wirkungen sich hiebei in Abicht auf die Erleichterung der Armenlast der Gemeinden ergeben haben;
- 3) welche Anstände sich etwa bei Anwendung dieser Vorschrift gegenüber von einzelnen Classen von Unterstützten, oder bezüglich der hiezu nothwendigen Ausführungsmaßregeln oder in einzelnen Gemeinden ergeben haben und
- 4) was zur Beseitigung dieser Anstände nothwendig sein dürfte, insbesondere ob und in welcher Richtung die Vorschrift des Gesetzes zu ergänzen sein möchte, damit der beabsichtigte Zweck erreicht wird.

Da es sich bei dem Vollzuge des Gesetzes nicht bloß um Unterstützungen für Nahrung, sondern auch für Wohnung und andere Bedürfnisse, nicht bloß um Unterstützung der betreffenden Person, sondern auch für die Familie (z. B. eheliche oder außereheliche Kinder) handelt, so sind diese Fälle besonders ins Auge zu fassen.

Das gemeinschaftliche Oberamt erhält den Auftrag, sich hierüber auf den Grund seiner Wahrnehmungen, geeigneten Falls nach vorgängiger Bernehmung der Ortsämter, bis zum 13. Sept. S. berichtlich zu äußern.

Stuttgart den 23. Juli 1868.

Gesler.

## Neueste Nachrichten.

München, 4. Aug. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, der Wiederzusammentritt der Commission behufs Auseinandersetzung des früheren Bundeseigenthums sei für kommenden Herbst in Aussicht genommen, da der durch die Beschlüsse jener Commission geschaffene Zustand abnorm sei.

Wien, 3. August. Auf dem Festplatze sind bis gestern Mittag 335,100 „Kügel“ Schwedater Lagerbier verteilt worden. Diese Summe hat aber gestern Nachmittags und Abends eine gewaltige Erhöhung erfahren, denn in Folge der Herabsetzung des Eintrittspreises auf 20 Kreuzer strömten Tausende auf Tausende aus allen Vorstädten und Vororten Wiens nach dem Festplatz. Durch diese Massenbeteiligung wurde das Schützenfest, wie am ersten Sonntage, so auch am zweiten, zu einem Volksfeste im größten Styl. — Die für die Standfestische „Berlin“ bestimmte Ehrengabe hat, wie verlautet, Graf Starhemberg aus Ober-Oesterreich herausgeschossen.

Florenz, 3. Aug. Die Kammer hat heute in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister den Antrag genehmigt, die Notencirculation der Nationalbank auf 750 Millionen zu reduciren.

Wien, 3. Aug. Fürst Gagarin, Abelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind durch Unvorsichtigkeit heute im Wühlbad ertrunken.

London, 4. Aug. Die Morgenblätter enthalten eine Anzeige des Secretärs der anglo-amerikanischen Telegraphengesellschaft, wonach die Leistungsfähigkeit des im Jahre 1866 gelegten Kabels aufgehört habe. Die Ursachen dieser plötzlichen Störung seien noch unbekannt.

Explosion. Aus Cassel wird Folgendes berichtet: Heute, Morgens gegen 9 1/2 Uhr, wurden wir durch einen heftigen, dem Donner ähnlichen Schall erschreckt, der die Fenster erzittern machte. Bald darauf durchlief die Kunde von einem Unglücke, welches sich auf dem Forste beim Scheibenschießen der Artillerie zugefallen, die Stadt. Eine unter einer Ladeblindung aufgestellte Pulvertonne hatte in dem Augenblicke explodirt, als das derselben zunächst stehende, aber von ihr durch eine Traverse getrennte Geschütz abgefeuert ward. Sergeant Schenk, welcher allein in der Ladeblindung sich befand, ward in die Luft geschleudert und kam todt zur Erde; Unteroffizier Miriam erlitt durch einen herabstürzenden Ballen einen Schädelbruch und starb auf dem Transporte nach dem Hospital. Ein anderer Unteroffizier und zwei Artilleristen wurden schwer verwundet, doch wie wir hören, nicht lebensgefährlich. Ueber die Ursache der Explosion ist das Versäumniß im Umlauf.

## Ernte-Berichte

sind uns weiter zugegangen aus den Bezirken Künzelsau und Krailsheim. Die zärtlichen Namen, die man der Ernte heuer gibt, sind von einer Einförmigkeit, die sehr erfreulich ist; man spricht nur in Superlativen. Die Ernte der Winterfrüchte ist vollendet; ja es hat zum Theil schon — ein unerhörtes Ereigniß! — die Haber-Ernte begonnen. Ist auch diese vorüber, dann haben die Landwirthe in den Feldgeschäften eine Pause; die Einheimung des Dehms macht leider in einzelnen Gegenden keine große Anstrengung. Alle Wünsche concentriren sich jetzt auf den Weinstock. Der Himmel möge ihn so fördern, wie bisher, dann bekommen wir ein Gewächs, das sich dem ersten Weine des Jahrhunderts, dem 11er, an die Seite stellen darf. Nimmt man an, daß etwa 50,000 Morgen Weinberge (80,000 Morgen sind dem Weinbau gewidmet) im Ertrag stehen, — daß der Morgen durchschnittlich 8 Eimer gibt und daß der Eimer 50 fl. kostet, (eine Schätzung, die nach allen Berichten keineswegs übertrieben ist), so haben wir 400,000 Eimer mit einem Werthe von 20,000,000 fl. Das deckt manche Narbe aus den Jahren 1866 und 1867 zu.

## Württemberg.

**Stuttgart, 4. August 1868.** (Corresp.) Von der Pferdebahn sind seit Sonntag 6 Wagen in Dienst gestellt. Um jedem Unfall vorzubeugen, ist den Conducteuren bei Dienstentlassung anbefohlen worden, darauf zu achten, daß keiner der Passagiere die Fahrt auf der Empore stehend mache. Der Andrang zur Bahn ist jedoch fortwährend ein so großer, daß es für die Conducteure eine Unmöglichkeit ist, selbst einem so strengen Befehle Folge zu verschaffen. Bei dem ruhigen Gange der Wagen ist übrigens die Gefahr eine sehr geringe, vorausgesetzt, daß stehende Passagiere auch nur einige Vorsicht beobachten. An der Legung der Schienen der Königsstraße entlang wird fortwährend gearbeitet; bereits ist man in der Nähe der Planie angelangt und binnen kurzer Zeit wird der Ring der Schienen geschlossen sein. Dann können die Rundfahrten beginnen und kann das Institut seine volle Thätigkeit entfalten.

Nach dem Amtsblatt von Aalen wurden von dem heurigen Kirchnertrag auf den Marktingen Endersbach, Grumbach, Winterbach und Schorndorf mit der Bahn über Aalen 9111 Ctr. verhandelt. Wird der Verkaufspreis durchschnittlich nur zu 3 kr. per Pfund gerechnet, so ergibt der heurige Kirchnertrag, von dem 4851 Ctr. nach Bayern gingen, für die Producenten des Remsthal's die hübsche Summe von 45,555 fl.

**Tübingen, 3. August.** (Turnfest.) An dem Turnfeste nahmen 74 Vereine Theil, und zwar die von Aalen, Altensteig, Aulendorf, Berg, Biberach, Blaubeuren, Blaufelden, Böblingen, Bopfingen, Buchau, Calw, Canstatt, Donzdorf, Ehingen, Ellwangen, Eningen, Eßlingen, Freudenstadt, Friedrichshafen, Gaildorf, Giengen, Geislingen, Gerabronn, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Horb, Isenhofen, Jst., Kirchberg, Kirchheim, Kiplegg, Leutkirch, Ludwigsburg, Marbach, Mezingen, Murrhardt, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Dehringen, Pfullingen, Ravensburg, Reutlingen, Niedlingen, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Schramberg, Schwäningen, Sindelfingen, Söflingen, Stuttgart (Männerturnverein und Turnerbund, zusammen 100 Mann stark), Tettang, Tübingen (städtischer und akademischer Turnerverein), Tuttlingen, Ulm, Urach, Waiblingen, Waiblingen, Waldsee, Wangen, Weil der Stadt, Welzheim, Wiblingen, Winnenden und Wurzach; aus unserm Nachbarstaat Baden hatte der Pforzheimer Turnverein 16 Mann gesendet. Um 10

Uhr eröffnete Wüst von Tübingen als Vorstand des dortigen städtischen Turnervereins den Turntag. Der Kassenbericht, welcher zuerst zur Erledigung kam, ergab, daß der schwäbische Turnerbund über 404 fl. 40 kr. zu verfügen hat. Nunmehr kamen mehrere Anträge des Gauturntags von Hohenstaufen zur Verathung und wurde denselben entsprechend, beschlossen, daß jeder einzelne Verein einem Gauverband angehören müsse und der Vertreter des schwäbischen Turnerbundes beim allgemeinen deutschen Turnerbund (Kreisvertreter) auf die Dauer seiner Wahl zugleich Bundeskassier sein soll. Dagegen wurde der weitere Antrag, daß die Beiträge der einzelnen Vereine zur schwäbischen Turnklasse von dem betreffenden Gauverein eingezogen und an den jedesmaligen Bundeskassier eingesendet werden sollen, abgelehnt, worauf sofort **V u h l** aus Gmünd zum Kreisvertreter gewählt wurde. Nunmehr berichtete Langer aus Biberach über den allgemeinen deutschen Turntag in Weimar. Die Tagesordnung führte dann auf den Antrag des Männerturnvereins von Dehringen, für Abhaltung der Gauturnfeste Beiträge aus der Bundeskasse zu verwilligen; der jedoch abgelehnt wird; ebenso wurde über die Anträge des Turnervereins von Freudenstadt, die Bestimmung, daß auch die Turnfreunde an dem Massen- und Rigenturnen theilnehmen müssen, als zu hart wieder aufzuheben und das Nationalturnen nicht vom Gerätheturnen zu trennen, sondern zu beschließen, daß jeder Preisturner beide Abtheilungen mitzumachen habe, zur Tagesordnung übergegangen. Dagegen wurden nach kurzer Diskussion die Anträge des Stuttgarter Männerturnvereins angenommen, dahin gehend, daß als Schieppreise keine Werthgaben, sondern nur Ehrengaben ausgetheilt werden sollen, und die Ehrengabe für den ersten Preis den Werth von 4 fl. nicht übersteigen soll, daß die Abgeordneten der Vereine nicht ohne Beglaubigung bei den Turntagen zuzulassen seien und nur noch für einen weiteren Verein ihre Stimme abgeben dürfen, und daß die Preisrichter auf die obligatorischen Uebungen der Turner einen größeren Werth legen sollen. Nachdem hierauf die Versammlung auf den Antrag des Vorsitzenden beschlossen hatte, an die Schützen in Wien auf telegraphischem Wege einen Turnergruß zu senden, wurde zur Wahl des nächsten Vorortes geschritten, die einstimmig auf **Ravensburg** fiel. Schließlich wurde die Wahl des Bundesausschusses und der Preisrichter vorgenommen; in ersteren wurden Langer aus Biberach, Georgii aus Calw, Wüst aus Tübingen, Hösch aus Stuttgart und Hueß aus Aalen berufen, zu letzteren werden Hohenacker aus Heilbronn, Hoffmann aus Horb, Eshenhaus aus Stuttgart, Dammwolf aus Tübingen und Hösch aus Stuttgart gewählt. Die Verhandlungen hatten bis 1 Uhr andauert; um 3 Uhr bewegt sich vom Gymnasium aus der Festzug, in dem wir 37 Fahnen und Standarten zählten nach dem Turnplatz auf den Wörth, wo eine einfache, aber geschmackvolle Tribüne errichtet war, die Jahr's Kolossalbüste zierte, um welche die Fahnen der einzelnen Vereine gereiht wurden. Nachdem Rechtsconsulent Göz von Tübingen die Turner Namens der Stadt begrüßt, auf die Bedeutung des Turnens für die Wehrhaftmachung des Volkes und als Vorschule für militärische Ausbildung aufmerksam gemacht und den Studienbehörden die verdiente Anerkennung für die Aufmerksamkeit gezeigt hatte, die sie dem Turnwesen schenken, begann sofort das Nationalturnen mit dem Dauerlauf, an welchen sich Ringkämpfe angeschlossen, denen Kraftübungen folgten, in welchem mehrere Betheiligte Ausgezeichnetes leisteten. Als Sieger gingen hervor: Im Ringkampfe: Schmid aus Rottweil, Windisch aus Gmünd und Schütz aus Biberach; im Steinstoßen: Ferber aus Calw, Pfänder aus Altensteig und Stadelmaier

aus Gmünd; im Wettlauf: Hsenberg aus Stuttgart, Käpple aus Stuttgart, Schuller Pforzheim und Klar aus Stuttgart.

**Mainhardt, 31. Juli.** Eine fieberhafte Aufregung bemächtigte sich der hiesigen Einwohnerschaft. Als nämlich heute Früh 3 Uhr Hr. Postinspector Bötz ganz unerwartet hier ankam, machte sich der hiesige Privatpostgehilfe Sch. eiligst auf die Flucht. Die Visitation ergab, daß derselbe seit mehreren Monaten alle Eintäge in die amtlichen Bücher unterließ, Einzahlungen und Geldpakete nicht abhandelte, andere Geldpakete 14 Tage liegen ließ, so daß man in seinem Koffer etwa 500 fl. sortirtes Geld, wie auch erbrochene Privatbriefe vorfand. Eine durch den betreffenden Hrn. Postinspector alsbald angeordnete Verfolgung durch den Landjäger blieb resultatlos. Man erfuhr bloß, daß der Flüchtling in Wielandsweiler in den von Oberroth nach Hall gehenden Postwagen einstieg.

## Deutschland.

**Wien, 2. Aug.** Beim heutigen Schützenfestbankette sprach Seebaum aus Hannover: Der Weg, den Preußen eingeschlagen habe, führe zur Einheit Deutschlands und Preußen möge auf diesem Wege fortschreiten. Der Redner brachte ein Hoch auf ein vereinigtes Deutschland. — Bei der heute stattgefundenen Volksversammlung legten Mayer, Frese und Trabert das Programm der deutschen Volkspartei dar. Nach stürmischer Debatte nahm die Versammlung folgende Resolutionen an: Die Versammlung verurtheilt die Voreinstellung Oesterreichs von Deutschland, protestirt gegen die Lösung der deutschen Frage im Wege der Annexionen und stimmt den Bestrebungen der deutschen Volkspartei zu. Die deutsche Frage könne nur durch das Volk im Anschluß an die europäische Demokratie gelöst werden. Die Versammlung ernannte eine Commission behufs Reorganisation der Volkspartei in Oesterreich.

Ferner brachte Justizrath Sterzing aus Gotha ein Hoch auf den Schützenbund aus. Redacteur Hügel aus Wien trank auf das Wohl der Freiheitskämpfer des Jahres 1848. Der Wiener Professor Bösch brachte unter großem Beifallsturm einen Toast auf die deutschen Schützen, Turner und Sänger aus. Geiger aus Frankfurt bezeichnet, zwischen Scheinerfolg und wahren Erfolg unterscheidend, die Errungenschaften Oesterreichs seit 1866 als einen wahren Erfolg und bringt im Vertrauen auf denselben ein Hoch auf den „wahren Erfolg“ aus.

## Ausland.

**Paris, 3. Aug.** Den „Moniteur“ meldet, daß am 30. Juli mit dem italienischen Finanzminister ein Schlußprotokoll über die Theilung der römischen Schuld abgeschlossen worden sei.

**Paris, 3. Aug.** Der „Moniteur“ veröffentlicht das Anleihegesetz. Nach demselben beträgt der Emissionscours 69. 25 mit Zinsengenuß vom 1. Juli 1868 an.

**London, 2. Aug.** In Newcastle ist die Chemikalienfabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt 100,000 £.

## Unterhaltendes.

### Der Richter.

Nach brieflichen Mittheilungen. Von J. D. S. Lemme. (Fortsetzung.)

„Erinnern Sie sich einer Poststation, die Buchhauser Linde genannt?“

„Nein, mein Herr.“

„Dort wurde zu Ende Octobers ein Gistmord verübt.“

„Seht mich das etwas an?“

„Haben Sie von ihm gehört?“

„Nein.“

„Die Ermordete war eine sehr junge und sehr schöne Dame —“

„Ich bedaure sie.“

„Der Mörder war ein junger Mann, der sich Bormann aus Hamburg nannte.“

„Ich glaube, ich sagte Ihnen schon, daß ich keinen Herrn Bormann aus Hamburg kenne.“

Herr Bormann war am Abend in einer vier-spännigen Extrapost mit der Dame, die er seine Frau nannte, angekommen und hatte sich mit ihr ein Zimmer geben lassen. Man hatte in der Nacht die Dame wimmern und aufschreien hören, wobei sie über fürchterliche Schmerzen geklagt und zuletzt gerufen hatte: „Ich sterbe!“ Ihr Begleiter hatte kalten Trost für sie gehabt, denn ihre Klagen hatten ihn gelangweilt. Am andern Morgen war der junge Mann allein aus dem Zimmer hinab in die Wirthsstube gekommen, hatte kurz und kalt gesagt, seine Frau sei in der Nacht gestorben, hatte hundert Thaler auf den Tisch gezählt, um die Kosten der Beerdigung davon zu bestreiten, und war dann weiter gefahren. Die bestürzten Wirthsleute hatten nicht daran gedacht, ihn zu halten.“

Der Justizamtmann machte eine Pause, während welcher er den jungen Edelmann beobachtete, um zu sehen, welche Wirkung seine Mittheilung auf ihn gemacht habe. Auch der alte Freiherr richtete wieder den scharfen Blick auf seinen Sohn, indem er die Hand von seinem Gesicht entfernte, das entsetzlich anzusehen war. Der Greis bebte wie in Todesangst, das Gesicht des jungen Freiherrn aber war unbeweglich geblieben wie vorher.

„Habe ich hierher kommen müssen,“ fragte er, „um Criminalgeschichten von Ihnen zu hören?“

Der alte Freiherr bedeckte sein Gesicht wieder, und der Justizamtmann fuhr fort:

„Von dem Vorfalle, von dem plötzlichen, unter jenen auffallenden, verdächtigen Umständen stattgehabten Tode der jungen Dame wurde dem Gerichte Anzeige gemacht und in Folge dessen eine Untersuchung eingeleitet. Die Dame war vergiftet, und zwar mit Strychnin, und der Mörder war entflohen. . . . Der Mörder war entflohen,“ wiederholte er, „längere Zeit war auch seine Spur verloren; sie ist wiedergefunden.“

Er gab dem Gerichtsschreiber einen Wink. Dieser ging hinaus und kam sofort mit einem fremden Manne zurück. Es war der Postillon, der vor zwei Monaten den Herrn Bormann mit dessen Frau zu der Buchhauser Linde gefahren hatte.

„Kennen Sie den Herrn?“ fragte ihn, auf den jungen Freiherrn zeigend, der Justizamtmann.

Der Postillon besah sich den jungen Edelmann.

„Es ist die Figur,“ sagte er. „Das Gesicht sah ich damals nicht. Weiter kann ich nichts sagen.“

„Lerr Baron,“ wandte sich der Justizamtmann zu dem jungen Freiherrn, „darf ich Sie bitten, mit dem Manne zu sprechen?“

„Mit dem Menschen?“ fragte der junge Freiherr stolz. „Er soll wohl meine Stimme hören? Er hat sie gehört!“

Der Justizamtmann hatte auch seine Ruhe, die nicht zu erschüttern war.

„Kanntet Ihr die Stimme des Herrn schon früher?“ fragte er den Postillon.

Der Mann sann einen Augenblick nach und sagte dann: „Ich meine, es sei die Stimme des Herrn, den ich nach der Buchhauser Linde fuhr.“

Bestimmt wißt Ihr es nicht?“

„Schwören könnte ich nicht darauf.“

Der Mann war in dem fremden, vornehmen Schlosse befangen. Der Justizamtmann ließ ihn zurückführen und den Wirth von der Buchhauser Linde eintreten.

Der alte Lindewirth war dagegen nicht der Mann der sich, durch Glanz und Stolz imponiren ließ. Der Schreck hatte ihn allerdings vor zwei Monaten vergessen und versäumen lassen können, was zu thun war, aber er war ein gewissenhafter Mann.

„Es ist, sagte auch er, „die Figur, des Herrn, der mit der ermordeten Frau bei mir logirte. Das Gesicht habe ich nicht gesehen.“

„Soll auch dieser brave Mann meine Stimme hören, mein Herr?“ fragte der junge Freiherr den Gerichtsamtmann.

„Es ist auch die Stimme jenes Herrn,“ sagte der Wirth.

„Erkennen sie dieselbe genau wieder?“ fragte der Justizamtmann.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— (Das brennende Rußland.) Die zuerst in französischen Blättern auftauchende Nachricht von den umfangreichen Moor- und Waldbränden im westlichen Rußland scheint doch mehr und mehr den ursprünglichen Charakter der Münchhausiaden zu verlieren. So wird jetzt aus Petersburg vom 23. Juli gemeldet, daß das Lager in Krassnoje-Selo in Folge dieser Moorbrände in kurzer Zeit aufgehoben werden soll. Der Rauch in Folge dieser an den verschiedensten Stellen ausgebrochenen Feuer hat bereits eine solche Dichtigkeit gewonnen, daß die Dampfer zwischen den Inseln und St. Petersburg am Sonntag den 7. Juli bereits vor 10 Uhr ihre Fahrten einstellen mußten und daß Kronstadt an demselben Sonntag den Bewohnern von Oranienbaum durch dichte Rauchwolken gänzlich aus dem Gesichtskreise gerückt war. Desgleichen gingen die Eisenbahnzüge der Peterhofer und Jaroskoje-Selischen Bahn in den letzten Tagen beständig an brennenden und qualmenden Strecken vorüber. An einzelnen Stellen hat sich der Torfbrand bereits der Residenz auf einige Werst genähert, so unweit des Bahnhofes der Peterhofer Eisenbahn.

— (In der Hitze.) Die „Kölnische Zeitung“ bringt mit ernsthafter Miene folgende Correspondenz: Bei Calcum, Station zwischen Düsseldorf und Duisburg, hat sich am 25. Juli um die Mittagszeit etwas zugetragen, was auf Eisenbahnen bisher wohl noch nicht vorgekommen ist. Ein Sachverständiger, der als Passagier des an jenem Tage um 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr von Köln abgelaufenen Schnellzuges selbst Augenzeuge gewesen ist, berichtet uns: In Folge der ungemainen Sonnenhitze hatten sich auf einer Strecke bei Calcum die Eisenbahnschienen derartig gestreckt, daß sie den für derartige Fälle bekanntlich vorgesehenen Spielraum nicht nur vollständig ausgefüllt, sondern auch sich aufeinander gestemmt und vollständig geworfen hatten. Gut befestigt wie sie waren, hatten sie nicht auspringen können, sondern sich schlangenartig winden müssen. Da das Geleise dadurch unsahbar geworden war,

mußte jener Schnellzug anderthalb Stunden halten bleiben, bis neue Schienen eingezogen waren. Diese Meldung, bemerkt ein Wiener Blatt, erinnert an die Antwort des Prüfungs-Candidaten über die Wirkung von Hitze und Kälte: Wärme dehnt aus, weshalb die Tage im Sommer länger sind; Kälte zieht zusammen, daher die umgekehrte Wirkung.“

— (Aus Mailand,) 28. Juli, schreibt man dem „Schw. M.“: Eine gut gekleidete Dame, im Alter von 33 Jahren, stürzte sich gestern früh gegen sechs Uhr vom höchsten Balkone des Domes über dem Haupteingange, herunter, nachdem sie den Tag zuvor ihren Mann, einen Kaffeeirth, verlassen und die Nacht in lustiger Gesellschaft zugebracht hatte. Sie fiel auf die Füße und verstümmelte dieselben gänzlich, während die anderen Körpertheile unverletzt blieben. Nach zwei Minuten war sie eine Leiche. Während sich vieles Volk unten am Hauptthore versammelt hatte und etwa eine Viertelstunde verflossen war, hörte man von der Höhe des Domes und genau von derselben Stelle, von welcher die Dame gesprungen, eine Stimme, welche rief: Geht weg! verlaßt den Ort am Hauptthore! und sprang dann herunter. Er zerbrach sich das Gehirn und war auf der Stelle todt. Aber unglücklicherweise fiel er auf den Grafen Lothar Henkel von Breslau, preuß. preuß. Major, und schlug ihm auf der einen Seite die Rippen ein. Es wird sehr an dem Auskommen Henkel's gezweifelt. Der junge Mann und die Frau standen in keiner Beziehung zu einander, sie kannten sich nicht. Er sah den glücklichen Sprung und entschloß sich zugleich, ihn nachzuahmen; vielleicht hat die außerordentliche Hitze dazu beigetragen.

— Der Glückstädter Schützenbrüderschaft ist von König Wilhelm ein prächtvolles Geschenk übersandt: ein massiver goldener Ring mit dem Schützenabder. Der Ring trägt die Umschrift: „Wilhelm, König von Preußen, der Schützenbrüderschaft in Glückstadt 1868.“ Derselbe ist, wie es in dem huldvollen Begleitschreiben heißt, der Brüderschaft zum ewigen Andenken geschenkt und wird nun alljährlich von dem jedesmaligen Schützenkönig getragen werden. Außerdem hat der König auf Vorfrage des Vorstandes sich bereit erklärt, den Königsgewinn entgegennehmen zu wollen.

## Handels- und Börsen-Nachrichten.

Stuttgart, 4. August. Obgleich auf der gestrigen Landesproduktenbörse bereits viel neue Waare angeboten war, herrschte dennoch eine laue Stimmung, weil auf den letzten bayerischen und württembergischen Schrannen die Preise sehr wesentlich zurückgegangen sind, in dessen wurden doch nicht unbedeutende Lieferungsverkäufe auf nächsten Monat zu annehmbaren Preisen abgeschlossen. Die fortwährend aus allen Gegenden eingehenden Nachrichten über die Ernteergebnisse lauten sehr erfreulich, und wird namentlich die Qualität der diejährigen Brodfrüchte als vorzüglich gerühmt. Neuer ungarischer Weizen wurde auf Lieferung bis Ende dieses Monats mit 6 fl. 30—40 fr. bezahlt; Kernen sank auf 6 fl. 45 fr., Dinkel auf 4 fl. 24 fr., Haber auf 4 fl. 40 fr.; neue Gerste war zu 5 fl. angeboten.

### Frachtpreise.

Die Durchschnittspreise von Weizen und Kernen sind in der vergangenen Woche auf den württembergischen Fruchtmärkten abermals zurückgegangen — z. B. in Wiberach bis zu 27 fr., so daß sich dort am 29. Juli der Mittelpreis eines Postentners Korn auf 6 fl. 54 fr. stellte. Gerste zög auf einigen Schrannen etwas an — in Heilbronn und Wiberach um 5 bis 8 fr. Haber gieng um einige Kreuzer herunter, so daß sein Mittelpreis sich zwischen 4 fl. 30 fr. bis 4 fl. 45 fr. hielt.

# Bekanntmachungen.

Laufen,  
Oberamts Gaildorf.  
**Bau-Akkord.**

Am

Montag den 10. August 1868

Vormittags 10 Uhr

werden folgende für die Erbauung eines Pfarrhauses in Herberg erforderliche Bauarbeiten im öffentlichen Aufstreich verankündigt, wozu tüchtige und solide Unternehmer eingeladen werden. Gypferarbeiten, berechnet zu 316 fl. 28 fr. Schreinerarbeiten " " 536 fl. 36 fr. Glaserarbeiten " " 123 fl. 46 fr. Schlosserarbeiten " " 319 fl. 33 fr. Flaschnerarbeiten " " 51 fl. 46 fr. Delfarbanstrich " " 122 fl. — fr. Gussisen " " 138 fl. 13 fr.

Stiftungsrath.

Diethlangen,

Schultheißenamt Sträßdorf.

## Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerschafwaide, welche unges. 200 Stück Schafe ernährt, kommt

Mittwoch den 12. August

Vormittags 10 Uhr

in dem Hause des Anwalts von Ambrosi bis Martini 1869 zum Verkauf, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 3. August 1868.

Gemeinderath.

Vorstand Wahl.



Wegen Geschäfts-Veränderung sind als entbehrlich dem Verkauf ausgesetzt, und werden Demjenigen zugeschlagen, der



am 15. d. Mts. Mittags 1 Uhr das annehmbarste Offert macht:

Eine dreijährige Braunsfute, sehr verträut, zu jedem Dienst brauchbar; eine 4 1/2-jährige, starke Kuh, zum Fahren gewöhnt, trüchtig; ein einjähriger Stier.

Althütte den 3. August 1868.

Schultheiß Schlientz.

## Geld - Gesuch.

Gegen gesetzliche doppelte Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler

### 3500 Gulden

in einem oder mehreren Posten aufzunehmen gesucht. Näheres wolle erfragt werden bei

der Redaktion.

Gausmannsweiler bei Welzheim.

## 15 Eimer guten Aepfel-Most

hat um billigen Preis zu verkaufen

Gutsbesitzer Ellinger.

Welzheim.

## Feile Wirthschaft.



Unterzeichneter verkauft eingetretener Familienverhältnisse halber seine im besten Gang befindliche „Wirthschaft zur Krone“ dahier, auf welcher seit vielen Jahren der Holzhandel und Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wurde.

Das Anwesen besteht in einem zweistöckigen Wirthschafts-Gebäude, nebst einer besonders stehenden Scheuer; das Wirthschafts-Gebäude ist von drei Seiten freistehend in bester Lage auf dem Markt, neben dem Rathhaus, Oberamtei und Kirche gelegen, mit vollkommen ausreichenden Räumlichkeiten und Stallungen.

Gegenüber dem Wirthschafts-Gebäude ein größeres Wohnhaus, ebenfalls mit Scheuern und Stallungen, nebst großem Hofraum und Garten.

Zu sämmtlichen Anwesen können 35 Morgen Wald und eine beliebige Anzahl best gelegener Güter mit erworben werden. Bemerk wird noch, daß das Wirthschafts-Gebäude auch einzeln abgegeben wird.



Zugleich verkauft derselbe ein zweistöckiges Wohnhaus sammt entsprechender Güterzahl.

Dasselbe ist zur Dekonomie vollständig eingerichtet, besitzt Scheuer und Stallung und ist von einem etwa 3 Morgen großen Obst- und Gemüse-Garten umgeben.

Zahlungsbedingungen werden äußerst billig gestellt, und kann bei entsprechender Anzahlung der Kauffchilling darauf stehen bleiben.

### Louis Schmid

zur Krone.

Welzheim.

## 2 Maurer-Gesellen

finden neben gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Lämmle, senior.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

### G. E. Renling

in Frankfurt a. M.,

versendet gegen Posteingahlung von Thlr. 2. Pr. Ort.

25 prachtvolle Photographien

von Frauengruppen in reizender

darunter die pikantesten Tableaux.

Welzheim.

## Fleischpreise.

1 Pfund Kalbfleisch 10 fr.

1 Pfund Rindfleisch 12 fr.

1 Pfund Schinefleisch 15 u. 16 fr.

Formularien zu Gemeinde-Stats sind stets vorräthig und billigst zu haben in der

C. L. Unterzuber'schen

Buchdruckerei.

Lorch.

## Verkauf.

Am kommenden

Samstag den 8. August

Vormittags 10 Uhr

bringe ich im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 1) auf dem Gipfel den heurigen Obst-Ertrag (etwa 150 Eimer Luikenäpfel) auf den Bäumen;
- 2) ein 3 1/2 Eimer haltendes Faß, gut in Eisen gebunden, worin noch 1 1/2 Eimer Most enthalten ist;
- 3) eine Most-Presse sammt Stein und Reib-Trog; und
- 4) einen ganz frei stehenden Schwein-stall von gut Eichenholz.

Liebhaber wollen Einsicht nehmen und werden auf gedachten Tag mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Genehmigung von mir vorbehalten bleibt.

Mit Gipfelwirth Mack.